

II-3525 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Zahl 10.072/114-1.1/78

Entwicklung eines österreichischen
mittelschweren Kampfpanzers;

Anfrage der Abgeordneten DVw. JOSSECK
und Genossen an den Bundesminister
für Landesverteidigung, Nr. 1656/J

1640 IAB

1978-04-11

zu 1656 J

Herrn

Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1010 Wien

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum Nationalrat DVw. JOSSECK, Dipl.Ing. HANREICH und Genossen am 21. Feber 1978 an mich gerichteten Anfrage Nr. 1656/J, betreffend Entwicklung eines österreichischen mittelschweren Kampfpanzers, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Einleitend möchte ich zunächst grundsätzlich feststellen, daß die Fachleute des Bundesministeriums für Landesverteidigung gegenwärtig noch damit befaßt sind, Planungsgrundlagen hinsichtlich des Modelles eines künftigen mittelschweren Kampfpanzers für das österreichische Bundesheer zu erarbeiten. Diese umfassenden Prüfungen beziehen sich aber nicht bloß auf die Nachfolge des mittelschweren Kampfpanzers M 47, sondern auch auf jene des Modelles M 60 A 1 bzw. einer Refunktionalisierung dieser Panzertype, um auf diesem Weg ein möglichst umfassendes Bild der in Betracht kommenden Lösung zu erlangen. Ich darf daher in diesem Zusammenhang klarstellen, daß eine Entscheidung über den künftigen mittelschweren Kampfpanzer noch nicht gefallen ist.

- 2 -

Im einzelnen beantworte ich die gegenständliche Anfrage wie folgt:

Zu 1 und 2:

Es trifft zu, daß neben der Frage einer Refunktionalisierung des mittelschweren Kampfpanzers M 60 A 1 auch die Möglichkeiten geprüft werden, allenfalls einen mittelschweren Kampfpanzer in Zusammenarbeit mit der heimischen Wirtschaft zu entwickeln. Die Einbeziehung einer derartigen Planungsvariante in den Gesamtkomplex der grundlegenden Untersuchungen halte ich deshalb für angebracht, weil eine Entscheidung von derart weitreichender Bedeutung, wie sie die Beschaffung eines mittelschweren Kampfpanzers für das österreichische Bundesheer darstellt, nicht ohne Rücksicht auf allfällige Fertigungskapazitäten der heimischen Wirtschaft vorgenommen werden sollte. Selbstverständlich wurden diesbezüglich auch Kontakte mit der Steyr-Daimler-Puch AG aufgenommen.

Zu 3:

Die Frage einer Namensgebung erscheint zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht aktuell und ich bin daher nicht in der Lage, darüber schon jetzt eine Auskunft zu geben.

Zu 4:

Unter Berücksichtigung der verschiedenen technischen und wirtschaftlichen Komponenten, die für die weitere Verwendungsfähigkeit des Modells M 47 maßgeblich sind, rechne ich damit, daß dieses Modell innerhalb der

- 3 -

nächsten zwei Jahre außer Dienst zu stellen sein wird. Hierbei soll durch entsprechende Umrüstungen auf das Modell M 60 A 1 eine Gefährdung der Einsatzbereitschaft der Panzerverbände vermieden werden.

Zu 5:

Die Planungen hinsichtlich des Modells M 60 A 1 gehen dahin, seine Einsatzbereitschaft mindestens bis zum Ende der achtziger Jahre aufrecht zu erhalten. Der Zeitpunkt der endgültigen Außerdienststellung dieses Modells hängt sowohl von den im Prüfungsstadium begriffenen Refunktionalisierungsmöglichkeiten, als auch von der Entscheidung über den künftigen mittelschweren Kampfpanzer überhaupt ab.

Zu 6:

Für den Zeitpunkt einer Entscheidung über den künftigen mittelschweren Kampfpanzer ist nicht maßgebend, ob das zu beschaffende Modell inländischer oder ausländischer Provenienz ist. Zur Gewährleistung einer kontinuierlichen Umrüstung der Panzerverbände wird es aber wohl notwendig sein, die erwähnte Entscheidung innerhalb der nächsten zwei Jahre zu treffen.

6. April 1978

Walter Pöschl